

# „Familienhaus“ für den Friedrichsberg

Der älteste Kindergarten Schleswig-Holsteins hat ein Problem: Das Haus, in dem die evangelische Kindertagesstätte am Hornbrunnen untergebracht ist, ist abbruchreif. Im Erdgeschoss werden zwar noch in drei Gruppen Kinder betreut, die oberen Stockwerke aber sind schon seit längerer Zeit nicht mehr zu benutzen und stehen leer.

Das Haus soll abgerissen werden, sobald der Weg frei ist für einen Neubau. Dieser Neubau soll mehr sein als ein Kindergarten. Es soll ein neues Zentrum für die soziale Arbeit im Friedrichsberg entstehen. Dazu haben die Stadt Schleswig, der Kreis Schleswig-Flensburg, die evangelische Kirche, die Arbeiterwohlfahrt und der Verein „Schutzengel“ jetzt eine entsprechende Absichtserklärung ausgehandelt – verbunden mit der Hoffnung auf Zuschüsse. Bürgermeister Arthur Christiansen sprach von einem „richtig großen Meilenstein für den Friedrichsberg“, als er das Vorhaben gestern vor dem Sozialausschuss vorstellte. Eine Machbarkeitsstudie ist bereits von der Aktivregion Schlei-Ostsee gefördert worden. Das Ergebnis soll noch in diesem Jahr vorliegen.

Die Grundidee: Beratungs- und Betreuungsangebote im Stadtteil sollen an einem zentralen Ort gebündelt werden. Die Initiatoren sprechen von einem „sozialen Kraftort für den Friedrichsberg“. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die Angebote der evangelischen Kirche, die sich mit gleich fünf verschiedenen Partnern an dem Projekt beteiligt. Neben dem Kirchenkreis, der als Maßnahmenträger auftritt, sind dies die Schleswiger Kirchengemeinde, das Diakonische Werk, das Kindertagesstättenwerk und die Familienbildungsstätte. In welcher Form und in welchem Umfang diese und die übrigen beteiligten Institutionen das so genannte „Familienhaus“ nutzen werden, ist dabei noch offen. Weitere Anbieter aus dem sozialen und familienfördernden Bereich könnten noch hinzustoßen. Das Kindergarten-Grundstück unweit des Bahnhofs sei „wunderbar zentral gelegen“, meinte der Bürgermeister. Hier könnten sich niederschwellige Angebote entwickeln, die ein großer Gewinn für den Friedrichsberg mit seiner heterogenen Bevölkerungsstruktur seien.

Ob sich der Plan am Ende verwirklichen lässt, ist offen. Es hängt von der Finanzierung ab. „Die Details sind noch nicht klar, aber wir haben ein gemeinsames Ziel vor Augen“, so Christiansen. Weil die Kosten bislang nicht einmal annäherungsweise bekannt sind, tat sich die CDU-Fraktion gestern im Ausschuss zunächst schwer mit der Zustimmung. Christiansen sicherte jedoch zu, im Protokoll zu vermerken, dass mit dem Beschluss keinerlei Zahlungsverpflichtungen der Stadt verbunden sind. Sollte die Kirchengemeinde am Hornbrunnen ein neues Kindergarten-Gebäude errichten, würde die Stadt allerdings ohnehin einen Investitionskostenzuschuss beisteuern.

Offen ist indes, ob die Stadt Schleswig das neue Familienhaus auch für eigene Angebote nutzen würde. Denkbar wären zum Beispiel Volkshochschulkurse, Veranstaltungen des Jugendzentrums oder Beratungen der